

Vorwort

Autor(en): **Büchler, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Toggenburger Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(2014)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die beiden Alpsteinregionen Toggenburg und Appenzell weisen gerne auf ihre geografischen und kulturellen Gemeinsamkeiten und ihre historischen freiheitlichen Bestrebungen hin. Im laufenden Jahr nun feiern die beiden Stände Appenzells ihre seit 500 Jahren dauernde Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft. Auch dem Toggenburg schien dieses Ziel mehr als einmal nahe zu sein, scheiterte aber an politischen Realitäten. In den Appenzellerkriegen hatte sich das eine Volk erfolgreich gegen die Herrschaft des Klosters St.Gallen behauptet und 1597 seine konfessionelle Spaltung durch die Teilung der beiden Appenzell räumlich gelöst. Die Freiheitsbestrebungen des anderen Volkes, der Toggenburger, endeten nach den Reformationskriegen im konfliktreichen Untertanenverhältnis in ebendiesem Klosterstaat. Und auch im Zwölfer- oder Toggenburgerkrieg blieb das konfessionell gemischte, aber ungeteilte Toggenburgervolk ohne Erfolg in seinen Freiheitsbestrebungen.

Und doch ist vieles gemeinsam. Beide Gebiete werden von hohen Kalkgebirgen umschlossen und laufen mit molassereichen Hügeln ins Mittelland aus. Und in beiden haben sich Passausgänge als bedeutungsvolle Wege politischer Anregungen erwiesen.

In beiden Regionen hat die Kargheit der Natur die Bevölkerung zur Gras- und Alpwirtschaft gezwungen, bis die aufkommende Textilindustrie an den wasserreichen Flussläufen neue Erwerbsmöglichkeiten erschloss. Gut besuchte Märkte hielten die gegenseitigen Interessen wach, aber beide Regionen liegen abseits grosser Heeresstrassen. Sie weisen deshalb in der kulturellen Entwicklung alle Anzeichen der Eigenwilligkeit, der Bodenständigkeit und eine Kraft des Beharrens auf.

Es erstaunt kaum, dass die regen Beziehungen im Nebeneinander auch kulturelle Beeinflussungen bedeuteten. Wer von der Klangwelt Toggenburg spricht, muss den Blick zwingend auch ins Appenzellische richten. Dem aufmerksamen Beobachter gelingt es zwar, im Senntum, in der Alpfahrt oder der Bewirtschaftung der Alpen regional zu differenzieren, er wird aber die Existenz eines fliessenden Kulturraumes um den Alpstein kaum verneinen

können. Auch die beiden bestimmenden Konfessionen haben hier typische Spuren hinterlassen.

Der Blick auf das Gemeinsame dieses räumlich kleinen Kulturraumes hat in den vergangenen Jahren vermehrt Interessen gebündelt: Buchprojekte, Wanderausstellungen oder gemeinsame Kulturprojekte aller drei Kantone. Und auch das Team des Toggenburger Jahrbuchs bemüht sich, Ihnen immer wieder «vernetzte» Themen aufzuzeigen. Wir freuen uns, wenn Sie lesend auch auf diese Entdeckungsreise gehen.

Hans Büchler